

# Gemeinsame Gebetszeit Sonntag, 3.5.2020

18.15 Uhr



An den Sonntagen im Mai gibt es als Titelbild immer eine Marienfigur aus unseren Kirchen.  
Heute aus Abenheim.

**Ich bin gekommen, damit sie das Leben  
haben und es in Fülle haben. (Joh 10,10)**



**GEBET**  
**HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Helga Wolf hat mir gestern morgen das Lied des „Corona-Chors“ „Möge die Straße...“ geschickt. Vielleicht kann es uns heute ins Home-Gebet hineinführen:

<https://www.youtube.com/watch?v=4Rlx6S5s5Jc>

Möge die Straße uns zusammen führen und der Wind in deinem Rücken sein.  
Sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.  
Und bis wir uns wiedersehen, bleibt alle froh und auch gesund.  
Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergan.  
Hab, wenn es kühl wird warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.  
Und bis wir uns wiedersehen, bleibt alle froh und auch gesund.  
Bis wir uns mal wieder sehen, hoffe ich dass Gott dich nicht verlässt.  
Er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.  
Und bis wir uns wiedersehen, bleibt alle froh und auch gesund.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium**

(Joh 10,1-10)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus: <sup>1</sup>Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. <sup>2</sup>Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. <sup>3</sup>Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. <sup>4</sup>Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. <sup>5</sup>Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

<sup>6</sup>Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. <sup>7</sup>Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. <sup>8</sup>Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. <sup>9</sup>Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. <sup>10</sup>Der

Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

### **Zum Nachdenken** (heute von Henny Schäfer)

Die Worte Jesu vom guten Hirten berühren uns direkt. Ist es nicht so etwas wie ein "Urbild" dass tief in unserer Seele verwurzelt ist. Doch heute lässt sich kaum jemand gern mit Schafen vergleichen.... Zur Zeit Jesu war das noch ganz anders.

Für das Hirtenvolk der Hebräer bildete das Schaf die Existenzgrundlage schlechthin. Das Schaf brauchte man als Nahrung, zur Herstellung von Kleidung und was man sonst zum Leben benötigte.

Schafe waren daher auch immer wieder das Ziel von Dieben und Wölfen. Der Beruf des Hirten war daher mit großer Verantwortung verbunden. Besonders wichtig war dessen vertraute Beziehung zu seiner Herde. Ein Hirte der nicht achtsam war, hatte eine Herde, die nicht auf ihn hörte.

All diese Hintergründe muss man mitbedenken, um die Bilder zu verstehen die Jesus im heutigen Evangelium verwendet. Jesus beschreibt sich als Hirte, der sorgsam auf seine Herde achtet, der den Schafen Schutz bietet vor Wölfen und Dieben. Der Hirte denkt nicht nur an sich selbst, er ist vor allem mutig, er traut sich was für die Seinen.

Er schaut nicht tatenlos zu wie die Herde vom Wolf angegriffen wird, er verteidigt seine Schafe und riskiert für sie sein Leben. Dieser Hirte kennt die Seinen, nicht irgendwie und oberflächlich, sondern wirklich. Er kennt und nennt mich beim Namen.

Er weiß um mich ohne, dass ich es groß erklären muss. Jesus nennt sich den Türhüter: wer durch diese Tür hindurchgeht, wird gerettet werden. Wer ihm folgt wird das Leben haben und es in Fülle haben. Zusammengefasst heißt das für uns: "Vertrauen wir auf Gott, denn er ist immer bei uns."

Die Frage des heutigen Sonntagsevangelium lautet also: "Wem vertraue ich?"

Wie groß ist mein Vertrauen zu Jesus Christus? Glaube ich, dass er mich begleitet, mich beschützt, mich trägt mir Sicherheit und Leben schenkt? Glaube ich wirklich, dass alles gut geht, wenn ich der Stimme des guten Hirten Jesus Christus folge?

Ja, ich habe einen Gott, der mich durchs Leben trägt und begleitet, einen Gott dem ich nicht egal bin, sondern der mich gewollt hat und mich liebt. Der mich nicht fallen lässt auch wenn es mir richtig schlecht geht. Es wäre aber tatsächlich naiv, zu meinen: " Wenn ich an Gott glaube, dann geht's mir immer prima, dann erlebe ich nur die Sonnenseiten des Lebens." Nein so ist es nicht! Und auch der Beter von Psalm 23 weiß das, schauen wir uns diesen Psalm genauer an.

„Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück.

Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übergewollt ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.“

Verfasser des Psalms 23 ist König David der 2. König Israels, der um 1000 vor Christus herrschte. Der biblischen Überlieferung nach war David in seiner Jugend ein Hirtenjunge. Seine spätere Aufgabe als König empfand er im übertragenen Sinne, ebenfalls als Hirtendienst. David vertraut darauf, dass Gott ihn auch in finsternen Tälern des Lebens, in Krisen und Nöten, behütet und ihn tröstet. Dass Gott ein Leben

lang bei ihm ist. So kann er auch Vorbild für unseren Glauben und unser Leben sein. Denn wir haben Gottes Zusage, dass er stets bei uns ist und uns begleitet.

**Fürbitten** *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben, hat Jesus gesagt. Viele Menschen haben aber zur Zeit kein Leben in Fülle. Für sie wollen wir beten:

- Guter Gott, ich bitte von Herzen für Menschen, die in dieser schwierigen Zeit ernstlich erkranken und sich große Sorgen um die Zukunft machen. Gib ihnen Kraft und Gottvertrauen. Schicke ihnen gute Ärzte, die ihnen beistehen. Amen.
- Lieber Gott, mein Meerschweinchen Teddy ist vor ein paar Tagen gestorben. Bitte beschütze sie und mein anderes Meerschweinchen Timmi und halte immer eine Hand über sie.
- Guter Gott, lass uns nicht leichtsinnig werden und weiterhin Abstand halten, dass wir andere und uns nicht gefährden.
- Danke, dass wir uns gefunden haben. Pass weiterhin gut auf uns auf!!!
- Danke für die offene Kirche. Das sollte sich nie mehr ändern.
- Lieber Gott, bitte mach, dass Corona bald vorbei ist.
- Wir bitten für alle, die im Krankenhaus liegen! Für ihre Angehörigen, die Ärzte, Schwestern und Pfleger.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

*Herr Hans-Werner Kloster aus Abenheim hat mir, passend zum Marienmonat, die folgenden Gedanken geschickt, die unser Home-Gebet heute beenden können:*

In diesen Tagen ist mir ein Büchlein von Carlo Carretto eingefallen, das ich vor vielen Jahren zur Vorbereitung auf ein Marienkonzert gekauft hatte. Es heißt: Gib mir deinen Glauben - Gespräche mit Maria von Nazareth.

Im Teil "Er ist auferstanden" gibt Carretto das ganze Kapitel wieder, in dem Johannes von der Auferstehung berichtet, und er spricht Maria an:

Was ist geschehen, als Magdalena dir sagte, sie habe Jesus im Garten gesehen? Hast du ihn in jenen Tagen wiedergesehen? Das Evangelium spricht nämlich nicht von dir. Warum ist er dir nicht erschienen? Es ging dich doch am meisten an. Warst du vielleicht die einzige, die es nicht nötig hatte, zu sehen, um zu glauben?

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben (Joh. 20,29). Und du warst selig. Ich meine es war so. Du bist unsere Meisterin im Glauben. Du hattest es nicht nötig, dich mit den Augen zu überzeugen. Du hast an deinen auferstandenen Sohn geglaubt, und das war dir genug. Und auch ich möchte glauben, ohne zu sehen: wie du. Maria, hilf mir glauben, gib mir deinen Glauben.

### **Segensbitte**

Darum segne und behüte uns und alle, die uns am Herzen liegen der liebende Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.